

# Mitteldeutsche Zeitung

ÜBERPARTeilICH & UNABHÄNGIG

MITTELDEUTSCHE ZEITUNG

LOKALES

KTN MITTWOCH, 1. JULI 2009 9

## Rot-blaue Dächer dienten der Tarnung

**GESCHICHTE** Peter Rietz aus Dessau lud zu einer Führung über den Fliegerhorst, auf dessen Gelände die Stadt Köthen ursprünglich mal ein Industriegebiet geplant hatte.

VON MATTHIAS BARTL

**KÖTHEN/MZ** - Die Form der Einladung war schon recht ungewöhnlich. Ein dünner Karton, vielleicht im A 6-Format, in präziser, fast gestochener Handschrift ein geradezu militärisch dürrer Text: Führung! Am... Uhr... Treffp... Kosten... Thema... Bei Regen Schirm. Gez. P.R./Dessau. Das Ganze mit Tesafilm an einer Tür befestigt.

P.R. ist Peter Rietz. Rietz ist Kenner des Fliegerhorsts am Rande von Köthen - und genau da soll an diesem Tag der „Treffp.“ sein, wo Rietz über „Bedeutung und Hintergrund des Eingangs Fliegerhorst Köthen“ sprechen will.

### Unter Denkmalschutz

Die etwas seltsame Art der Einladung hat mit sich gebracht, dass nur eine Handvoll Leute erschienen ist - und zum Ärger von Rietz auch nicht am Treffpunkt am Bahnübergang Edderitzer Straße, wie auf dem Kärtchen angewiesen, sondern auf dem Appellplatz. Rietz ist kein Freund von unnötigen Höflichkeiten - er tut seinen Unmut über dieses unklare Verhalten kund und wundert sich, dass auch eine Frau mit auf die Runde gehen will. Der Fliegerhorst, lässt er durchblicken, sei Männersache. Aber der Dessauer ist Kavalier genug, alle mit auf die Tour in die Vergangenheit zu nehmen, die - wie sich noch herausstellen wird - einen sehr gegenwärtigen Bezug hat.

„Am Ende wird hier alles weggerissen.“

Peter Rietz  
Fliegerhorst-Kenner

Rietz beginnt mit einem Zitat aus der MZ. Eines, dass 1994 in der Zeitung gestanden hat, was schon mal zeigt, dass Rietz ein Mann mit Langzeitgedächtnis und gutem Archiv ist. Die MZ hatte seinerzeit darauf verwiesen, dass das Gelände des Fliegerhorstes unter Denkmalschutz steht. Was im übrigen Ende 2002 auch Bestätigung findet im nachrichtlichen Denkmalverzeichnis der Stadt Köthen. So wie dort auf Seite 1 das Objekt Am Flugplatz 1 mit reichlich Fachbegriffen gewürdigt wird, würdigt auch Rietz den Gebäudekomplex. Nur mit etwas mehr Verve und mit dem Verweis auf viele Details, die selbst der einigermaßen kundige Kenner des Terrains so noch nicht gesehen oder so noch nicht gehört hat. So etwa, dass das Grundkonzept des Objekts auf der germanischen Geschichte fußt - was bei einem 1937 errichteten Komplex allerdings nicht wirklich überrascht.



Peter Rietz (Vordergrund) mit seiner kleinen Schar von Neugierigen am Gebäude, wo vor 70 Jahren Besucher des Objektes Angehörige treffen konnten.

Der Germanenkult gehörte zur Ideologie des Dritten Reiches dazu.

Die Stadt Köthen, so geht Rietz in die Vorgeschichte des Flugplatzbaus zurück, hatte mit dem Flugplatz Pech. Eigentlich sollte an seiner Stelle ein Industriegebiet entstehen, ein Vorhaben, das nie realisiert wurde. So dass man im Rathaus froh war, als die Luftwaffe das ganze Gelände für stolze 450 000 Reichsmark kaufte. Im Februar 1937 wurde mit dem Bau begonnen, bereits nach acht Monaten war alles bezugsfertig. Das zivile Aussehen der Gebäude diente ebenso der Tarnung wie die zweifarbige rot-blaue Dacheindeckung. Von oben, erklärt Rietz, der Luftaufnahmen gesehen hat, sehe das gesamte Gelände aus, „als würden hier kleine Häuser stehen“.

Rietz kann zu fast allen Gebäuden im Umfeld des Appellplatzes Geschichten erzählen. Dazu, welche Farben ausschließlich Verwendung finden durften. Dazu, warum letztlich schnell wachsende Pyramidenpappeln den Weg säumten, den die Soldaten zur Wache zurücklegten. „Große Bäume, kleine Leute, das war gewollt“, bemerkt er. Oder Geschichten zur Verwendung des Jurakalks beim Bau. Geschichten zur Nichtkongruenz der Ziersteine. Verweise darauf, dass sich in dem Gebäude für Gäste

noch die ursprünglichen Fenster befinden. Rietz öffnet den Blick für rudimentäre Zierrisen. Für doppelte Schwalbenschwänze in dicken Balken. Und für den alten Torbereich zum Appellplatz, der kein profaner Eingang gewesen sei, sondern so angelegt worden ist, als blicke der Soldat in die Ehrenhalle germanischer Vorfahren, in eine Art Luftwaffen-Walhalla - unerreichbar, denn das Tor war nicht zum Durchgehen oder -fahren gedacht.

### Appellplatz für 5000 Leute

Auf dem Appellplatz selbst macht Rietz auf die blaugepflasterten Karrees aufmerksam. „Das waren Anetreteplätze.“ Ein Rechteck habe - Vordermann, Seitenrichtung - 100 Männern Platz geboten. Nimmt man die Gesamtzahl der Karrees, so hätten hier über 5000 Leute aufmarschieren können. Allerdings hatte die Luftnachrichten-Lehr- und Versuchs-Abteilung, die 1938 in ein Luftnachrichten-Lehr- und Versuchs-Regiment umgewandelt wurde, in der Spitze um die 2000 Angehörige.

Die Größe des Appellplatzes kann mithin als Nachweis dafür ausgelegt werden, dass der Bau ursprünglich größer geplant war. „Zwischendurch ging das Geld aus“, sagt Rietz, der meint, dass das



Blick auf den Appellplatz.

Objekt gegenüber den Ursprungsvorstellungen auf 40 Prozent abgespeckt worden sei.

Wie auch immer: Köthen, stellt Rietz fest, habe mit dem Flugplatz eine architektonische wie historische Besonderheit aufzuweisen - das Denkmalverzeichnis nennt den Fliegerhorst „als Zeugnis der Architektur der NS-Zeit in Sachsen-Anhalt einzigartig“. Umso mehr ärgert sich Peter Rietz, dass so unübersehbar wenig Interesse daran gezeigt wird, diese Einmaligkeit auch zu erhalten. Vergleiche man aber das Objekt heute mit dem Zustand von 1991 so sei schon un-

glaublich viel zerstört und abgerissen worden.

Und der aktuelle Anlass, der Peter Rietz zu der kleinen Runde um den Eingangsbereich animiert hatte, war der Umstand, dass das Gelände samt Appellplatz und Gebäude rundherum versteigert wurde. Fast 16 000 Quadratmeter Grund, rund 1600 Quadratmeter Nutzfläche - so sagt es die Katalogbeschreibung aus.

Nur vom Denkmalschutz ist in dem Text keine Rede. Ein Umstand, der Rietz richtig Sorgen bereitet - „am Ende“, ahnt er Böses, „wird hier alles weggerissen.“

STADT

Tak  
CD

KÖTHEN  
die ne  
fraktion  
konstit  
ten. Br  
mer Wa  
gewähl  
gesterr  
Als  
Georg  
ebenfa  
gewähl  
tionsge  
nette V  
der Fra  
sproch  
stituier  
le Beso

VERKE

BM  
geg

AKEN/  
schade  
14 000  
unfall,  
7.05 U  
ereign  
Wie  
mitteil  
eines  
auf der  
tung  
Der 27  
BMW  
straße  
Als de  
ihm la  
überh  
Micro  
Abbieg  
kam e  
beiden  
litten b  
und m  
dienst  
haus g  
waren  
musste  
heißt e

ERDB

Ver  
bei

KÖTHEN  
bei W  
Selbst  
Denno  
sem Fe  
käufl  
kaufss  
öffnet  
andere  
eine M  
Erdbee  
burg a  
mit.